

Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst

Band: 18 (1928)

Heft: 30

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berner Sôchenustronid

Zum ersten August.

Heut' ist des Landes Feiertag,
Drum laßt das Schweizerbanner wachsen.
Es soll, was Herz und Mund vermag,
Der Heimat Preislied laut erschallen.
Laßt andere, bei Lärm und Schmaus,
Die Feste, wie sie fallen, feiern:
Wir stehen hier im Schweizerhaus
Und wollen unsren Bund erneuern.

Die Feuer leuchten auf den Höh'n,
In Tälern Silbernebel wachsen.
Wie bist Du, süße Heimat, schön!
Das war schon unsrer Kindheit Lallen.

Ja, heute gilt's dem Vaterland.
So laßt uns hin im Geiste treten,
Wo einst des Volkes Wiege stand
Und dort an heil'ger Stätte beten.
Der Freiheit goldner Morgenstern
Verklärt des Rüttis Waldeshölzle.
Tief gräbt sich dort ins Herz hinein
Der Vater schlichte Heldengröze.

Im Haar den Kranz von Edelweiß,
Im Blick den Enzian, den blauen,
Gebühret Dir der Ehrenpreis
Du lieblichste von allen Frauen.

So schöpfen wir uns neue Kraft
Aus unsres Wesens Lebensquelle.
Den Zweifel, der die Welt erschläfft,
Verscheucht des Herzbluts warme Welle,
Doch, was des Knaben Sehnen war,
Den Mann nicht unbekümmert lasse,
Die alte Lösung hehr und klar:
Des Volkes Freiheit eine Gasse.

Hans Peter Jöhner.

Schweizerland

Für die Bundesfeiersammlung erläßt
Bundespräsident Schultheß folgenden
Aufruf:

Bundesfeier 1928.

Das Schweizerische Bundesfeierkomitee
widmet das Ergebnis der diesjährigen
Sammlung vom 1. August der Unter-
stützung der Altersfürsorge.

Das Los der alten Leute, die nach
einem Leben voll Arbeit und Sorge
darben, ist hart und verbitternd. Ihr
Schicksal zu mildern und ihnen den Glau-
ben an ihre Mitmenschen wiederzugeben,
ist ein gutes und verlöhnendes Werk,
das dem Geber innere Genugtuung
bringt und ein Vorrecht der Glücklicheren
ist. Mögen sie alle, alt und jung, zu
Stadt und Land, wenn die Augustfeuer
von den Bergen leuchten, nicht targent
und freudigen Herzens ihre Hand öffnen.

Möge aber die kommende Bundesfeier
zugleich ein Tag des Gelöbnisses werden,
eine das ganze Volk umfassende Alters-
und Hinterbliebenenversicherung zu schaf-
fen gegen die Not des Alters, der Wit-
wen und Waisen.

Durch Opferwilligkeit feiert das
Schweizervolk würdig seinen Bundesstag,
der es an das gemeinsame Vaterland
und zugleich an die Pflichten erinnern
soll, die für einen jeden gegenüber seinen
Mitmenschen und der Volksgemeinschaft
bestehen.

Darum Herz und Hand auf am 1.
August für die Altersfürsorge.

Bundespräsident Schultheß.

Der Bundesrat hat Charles Oser,
Bürger von Basel, als Sekretär-Ueber-
seker der Bundeskanzlei und zugleich
Ueberseker im Ständerat definitiv ge-
wählt. Dr. Oser hat diese Funktionen
bisher provisorisch ausgeübt. — Zum
internationalen Kongreß gegen den Allo-

holismus in Antwerpen wurden abge-
ordnet: Dr. Tanner, Direktor der Allo-
holverwaltung, Dr. Dettli, Direktor der
Schweiz. Zentralstelle zur Bekämpfung
des Alloholismus, und Pfarrer Rudolf,
Sekretär der nationalen Liga gegen die
Schnapsgefahr.

Die ständigerätliche Kommission für die
Nacharbeit in den Bäckereien beantragt,
das internationale Uebereinkommen nicht
zu ratifizieren; sie stimmt einer Motion
zu, den Bundesrat einzuladen, einen Ge-
gesetzentwurf einzubringen, durch welchen
die Arbeitsruhe in den Bäckereien auf
die Zeit zwischen 20 und 4 Uhr fest-
gelegt wird, und zwar sowohl für Groß-
als auch für Kleinbäckereien.

Die Unterschriftensammlung für die
Ordensinitiative wurde nach Eingang
von 75,000 Unterschriften abgeschlossen.

Der neue Zentralvorstand der schwei-
zerischen Offiziersgesellschaft setzt sich wie
folgt zusammen: Präsident: Oberst Philipp
Heitz (St. Gallen); Vizepräsident:
Oberst Truniger in Wil; Kassier:
Oberstleutnant Schupp (St. Gallen);
Sekretär: Major Huber (St. Gallen);
geschäftsführender Sekretär: Hauptmann
Leo Eberle (St. Gallen).

Die 1917 gegründete Stiftung „Für
das Alter“ kann heute auf 10 Jahre
Altersfürsorgejahre zurückblicken. Die
erste Sammlung erbrachte Fr. 246,754,
die zehnte Fr. 790,076. Unterstützt wurden
im ersten Jahre 2434 bedürftige
Alte mit einer Summe von 246,782
Franken, und im zehnten Jahre 11,876
Greife mit einer Summe von 1,136,275
Franken. Die zehn Sammlungen er-
gaben ein Gesamtergebnis von 5,758,176
Franken, die Fürsorgeausgaben beliefen
sich während dieser Zeit auf 6,329,521
Franken.

Bei den S. B. B. stellen sich im ersten
Halbjahr sowohl die Einnahmen aus dem
Personen- wie auch aus dem Güter-
verkehr höher als im Vorjahr. Die
Betriebseinnahmen belaufen sich auf Fr.
193,9 Millionen gegen Fr. 184,7 Mil-
lionen im ersten Halbjahr des Vorjahrs.

Der Einnahmenüberschuss beträgt Fr.
66 Millionen gegen Fr. 58 Millionen
im gleichen Zeitraum 1927.

Die schweizerische Postverwaltung hat
diesen Sommer 30 neue Automobilfahr-
zeuge in den Dienst gestellt, davon 24
Allwetterwagen und 6 große Omnibusse
mit 40 Plätzen. Die neuen Fahrzeuge
sind das beste, was die Automobil-
industrie bis jetzt hervorbringen ver-
möchte.

Um 18. ds. nachmittags wurde der
drahtlose Telephonverkehr mit Nord-
amerika durch ein Gespräch zwischen Bun-
desrat Scheurer und dem schweizerischen
Gesandten in Washington, Marc Peter,
eröffnet. Sodann wurde die Verbindung
mit dem schweizerischen Gesandten in New
York hergestellt und im Anschluß fand
eine Begrüßung des amerikanischen
Roten Kreuzes durch das Internationale
Rotkreuzomitee in Genf statt. Die Ver-
ständigung war gut.

Der Zentralvorstand des Schweize-
rischen Lehrervereins befaßte sich mit der
Aktion antimilitärischer Lehrer in der
Fachpresse und hat seine Auffassung pro-
totollarisch wie folgt festgelegt: „Die
große Mehrheit des Zentralvorstandes
gibt der bestimmt Ueberzeugung Aus-
druck, daß die Artikel der antimilitäri-
schen Lehrer nicht in die „Schweizer-
Lehrerzeitung“ hätten aufgenommen wer-
den sollen. Unser Organ hat den
standespolitischen und schulpolitischen
Interessen zu dienen, nicht aber
in gefährlicher Politik zu machen.
Die „Lehrerzeitung“ soll politisch und
konfessionell neutral sein. Weiteste Kreise
wurden durch die Artikel der antimili-
taristischen Lehrer in eine für die ganze
Lehrerschaft verhängnisvolle Stimmung
hineingetrieben. Es wird nach wie vor
hervorgehoben, daß wir Lehrer gewiß
die Pflege des Friedens als eine unserer
idealsten Aufgaben betrachten, daß aber
eben unsere Armee dieser Aufgabe diene.“

Die höchsten Hizegrade fallen bis jetzt
auf den 13.—16. Juli. Zürich notierte
an diesen Tagen 35,6, Marau 37,5 Grad
Celsius. Am 28. Juli 1921 wurden in

Basel 38,6 und in Zürich 36,7 Grad Celsius registriert.

Am internationalen Pistolenmatch in Loosduinen siegte die schweizerische Mannschaft mit insgesamt 2581 Punkten. Der bisherige Rekord war 2574 Punkte. Dr. Schnyder wurde zum viertenmal Weltmeister. Der Franzose Boutet steht mit 527 Punkten an zweiter Stelle; ihm folgt Zulauf mit 526 Punkten. — Im internationalen Gewehrmatch steht die Matchgruppe der Schweiz mit 5391 Punkten im ersten Rang. Weltmeister wurde der Schwede Ole Erikson mit einer Punktzahl von total 1093 Punkten; der Schweizer Zimmermann erzielte 1091 Punkte.

Aus den Kantonen.

N a r g a u. Am 16. ds. rannte bei Schinznach-Dorf der Bahnhofsteil Karl Barth mit seinem Motorrad, auf dessen Soziussitz sich der Bahnarbeiter Samuel Müri befand, gegen einen Baum. Müri wurde abgeschleudert und blieb wie tot liegen, erholte sich jedoch später. Barth, der seinen Kollegen für tot hielt, floh gegen die Aare zu und wird seither vermisst. Man vermutet, daß er den Tod in der Aare gesucht und gefunden hat.

A p p e n z e l l I.-R.h. Ingenieur Sommer in St. Gallen arbeitete ein neues Säntisbahnhofprojekt aus, das eine Standseilbahn Schäggalp-Säntis, mit Anschluß an das Netz der sankt gallisch-appenzellischen Schmalspurbahnen, vorsieht. Der Kostenvoranschlag rechnet mit 2,7 Millionen Franken. — Mit dem Bau des Stautees im „End der Welt“ beim Weisshorn wurde begonnen, der See wird eine Fläche von über 5000 Quadratmetern haben.

B a s e l s t a d t. Der Basler Zoo erhielt als Ersatz für den Elefanten, der vor kurzem wegen Bösartigkeit abgetan werden mußte, einen 20–30jährigen Elefanten mit einem 20 Monate alten Jungen. Die Tiere kamen direkt von Indochina. — Über Oberwil ging am 18. ds. ein so heftiges Gewitter nieder, daß die Station der Birsigtalbahn unter Wasser stand. Der Zugsverkehr war zeitweilig nicht nur durch Wasser, sondern auch durch Stromunterbruch gestört. — Die Basler Polizei erhaftete zwei junge, in einem Kartensandhaus angestellte Mädchen, die sich in kurzer Zeit Ansichtskarten im Werte von Fr. 2000 angeeignet hatten, die sie zu billigen Preisen verkauften. Die Mädchen stammten aus gut situerter Familie.

B a s e l l a n d. Im Landrat kündigte der Homöopath Rutt, der kürzlich wegen verbotenen Arzts zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden war, eine neue Volksinitiative an, die die Abänderung des Sanitätsgeges im Sinne der Duldung der zurzeit im Kanton praktizierenden Naturheilkundigen bewidet. — Zum zweiten Pfarrer der reformierten Kirchgemeinde Liestal-Seltisberg wurde Verweiler Pfarrer Otto Widmer von Basel mit 297 Stimmen gewählt. Pfarrer Rudolf Hauri von St. Gallen erhielt 118 Stimmen. — Der in Basel verstorben Kaufmann Otto Seiler-Strübin hat dem Altersheim der Bür-

gergemeinde Liestal und dem Armen-Freizehungsverein Baselland je 25,000 Franken testiert.

F r e i b u r g. Bei der Volksabstimmung am 22. ds. wurde das Jagdgesetz mit 15,359 Nein gegen 3284 Ja verworfen. — Am 18. ds. brannte in Villaraboud das große Bauernhaus des Landwirtes Gremoud bis auf den Grund nieder. Brandursache sollen am Dache eingegebauter Glasziegel gewesen sein, die das glühende Sonnenlicht als Brenngläser auf die Heuoverräte projizierten.

G e n f. Am 9. ds. überraschte an der Queue d'Arve der Nachtwächter August Nanny einen Einbrecher. Der Überraschte floh und gab auf den Nachtwächter einen Revolverschuß ab, der diesen schwer verletzte. Am 23. ds. gelang es, den Übeltäter in der Person des in Russland geborenen Berners Vladimir Ramseyer zu verhaften.

G r a u b ü n d e n. Nach der Schlussabrechnung der Olympischen Winterspiele und nachdem das schweizerische Olympische Komitee auf die ihm vertragsgemäß zustehenden 40 Prozent der Brutto-Einnahmen verzichtet hatte — es hätte dies einen Betrag von 111,800 ausgemacht — wurden dem Komitee als Saldo aller Ansprüche Fr. 90,000 überwiesen. Es verbleibt nun noch ein Saldo von Fr. 29,700, der zu Lasten der Gemeinde geht.

L u z e r n. Das im Jahre 1924 im Sempachersee ausgeckte Schwanenpaar hat zum erstenmal Nachwuchs erhalten. Stolz segeln die Eltern mit zwei prächtigen Jungen dem Schilf entlang. Seit dem Winter hält sich auf dem Sempachersee ein zweites Paar Schwäne auf, das von irgendwo hergeflogen kam und sich hier sehr wohl zu fühlen scheint.

N e u e n b u r g. In Le Locle brach in dem großen Wohnblock „Philosophie“ Feuer aus. Der Wohnblock umfaßt 38 Wohnungen, doch konnte alles Mobiliar gerettet werden und auch ein kleines Mädchen, das in einem Zimmer eingeschlossen war, konnte im letzten Augenblick durch Feuerwehrleute geborgen werden.

S c h a f f h a u s e n. Auf dem freien Platz in Schaffhausen verlor ein Motorfahrer aus St. Gallen seine hinter ihm sitzende Frau. Er bemerkte den Verlust erst in Schlatt,kehrte nach Schaffhausen zurück, wo ihm seine Ehehälften von der Polizei unverehrt übergeben wurde.

S o l o t h u r n. Zur Erinnerung an die Schlacht bei Dornach wurde am 22. Juli die Vorstädter Rilbi mit dem Tanz auf der Aarebrücke abgehalten. Die Festpredigt hielt Pfarrer Senn von Grenzen. An der Gedächtnisfeier in Dornach, die am gleichen Tag stattfand, sprach Regierungsrat Dr. Rudolf von Bern und Pfarrer Allemann von Rappel. An die Schlachtfeier schloß sich das Dornacher Schießen von Schützen aus Kantonen an, die am 22. Juli 1499 die Schlacht von Dornach geschlagen haben.

T e s s i n. Der Monte Arbedo ist seit längerer Zeit in Bewegung, in den letzten Monaten vergrößerten sich die Senken-

gen und Risse derart, daß das kantonale Landwirtschaftsdepartement die Gebäudekeiten im Val d'Arbedo unverfügbar räumen ließ, da die Absturzgefahr der Monti di Chiara und die Buscada unverkennbar geworden ist.

Z ü r i c h. Der Wasserverbrauch in der Stadt macht infolge der großen Hitze 425 Liter pro Kopf der Bevölkerung aus, während das Maximum 400 Liter beträgt. Die höheren Quartiere der Stadt Zürich waren daher am 16. ds. ohne Wasser. Das nötige Wasser mußte an den noch fließenden Brunnen geholt werden. Leider berührten die ergiebigen Regengüsse, die die Ost- und Westschweiz sonst abföhnten, Zürich nicht.



Der Regierungsrat genehmigte das Rücktrittsgesuch des Honorarprofessors Dr. Milliet unter Verdankung der geleisteten Dienste.

Im Mai verursachten im Kanton 33 Brandfälle einen Gesamtschaden von Fr. 82,456. Betroffen wurden 37 Gebäude, die sich auf 21 Gemeinden verteilen. Der Gesamtgebäudeschaden im Jahre 1928 bis Ende Mai beträgt Fr. 476,816 gegen Fr. 819,750 im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Die Bernische Heilstätte Heiligenschwendi beklagt im Berichtsjahr 1927 das Ableben ihrer langjährigen Präsidentin, Frau Pfarrer Ziegler in Burgdorf, die im Januar starb. Im Juni erlag der bewährte Führer, Dr. Räber, einem Unfall. Nach der Zahl der Behandelten stand Heiligenschwendi an der Spitze aller schweizerischen Volksanatorien. Der Landwirtschaftsbericht meldet, daß die Ernte trotz dem ungünstigen Wetter eine gute war.

Die Eidg. Technische Hochschule verlieh folgenden Bernern die Würde eines Doktors: a) der technischen Wissenschaften: Hauser Hermann, Schüpfen; Schlaepi Fr., Lent; b) der Naturwissenschaften: de Quervain Francis, Bern.

Infolge Rücktrittes sind folgende Pfarrstellen im Kanton neu zu bekleiden: Auffoltern i. E., Ligerz, Neuenstadt und die Stellen an den Irrenanstalten Waldau und Münsingen.

Zum Andenken an eine liebe Verstorbene hat ein ungenannt sein wollender Donator dem kantonalen Frauenklinik in Bern für dessen Taufkapelle ein von Dr. h. c. R. Münger ausgeführtes Kirchenfenster gestiftet.

An Stelle der staubigen Dorfstraße entstand in Köniz eine moderne, gepflasterte Straßeanlage mit Trottoir. Die Nagelschmiede am Dorfeingang hat einer schönen Gartenanlage mit Brunnen weichen müssen. Die Kanalisation und der Umbau der Liebefeldstraße steht unmittelbar bevor. Nach der unteren Gemeinde kommen nun auch die oberen Bezirke zu einer Gemeinde-Wasserversor-

gung, die diesbezügliche Vorlage ist schon dem Grossen Rat unterbreitet.

In Zollikofen ertrank beim Baden in der Ware der 18jährige Leuenberger.

Zum 100. Geburtstag einer Buchserin, Luise Hürlimann, die in der Anstalt Gottesgnad bei Koppigen ihren Lebensabend genießt, brachte der Männerchor Herzogenbuchsee am 16. ds. ein Ständchen. Das Zimmer der bettlägerigen Jubilarin wurde festlich geschmückt, Glückwunschkettel, Telegramm, Süßigkeiten u. c. waren von allen Seiten eingetroffen.

Das dieser Tage in Burgdorf verstorbene 93jährige Fräulein Albertine Schäfli hinterließ der Bezirkstrankanstalt Burgdorf Fr. 2000, dem zu schaffenden Greisenahl Fr. 10,000, der Anstalt Lerchenbühl für schwachsinnige Kinder Fr. 1000, der Ferienheimstiftung Burgdorf Fr. 500 und ihrer langjährigen Magd Fr. 30,000.

Bei der Pfarrwahl vom 22. ds. in Signau wurde an Stelle des in den Ruhestand getretenden Pfarrers L. Wildholz mit 133 Stimmen Ernst Schwarz, derzeit Pfarrer in Gsteig, gewählt.

Am 17. ds. wurde im Krematorium in Langenthal bei großer Beteiligung der Bevölkerung die sterbliche Hülle des Leinenfabrikanten J. C. Müller den Flammen übergeben. Müller ist im 66. Altersjahr den Folgen eines Schlaganfalles erlegen. Er war der Gründer des Feuerbestattungsvereins und der eigentliche Initiant des Krematoriums. Er war auch der Begründer des Arbeitgeberverbandes und Präsident der Redaktionskommission des „Langenthaler Tagblattes“.

Am 20. ds. fuhr in Langnau ein Herr in einer Limousine vor verschiedenen Wirtschaften vor, ließ sich, wenn er der einzige Gast in der Gaststube war, einen Dreier Wein, aber direkt aus dem Keller, holen und raubte in der Zwischenzeit die Schankfalle aus. Als die Diebstähle bemerkt wurden, wurden die benachbarten Landjägerposten telephonisch avisiert. In Sumiswald gelang es, das Auto zu stellen. Als der Automobilist sah, daß keine Rettung mehr möglich sei, schoß er sich mit einer Ordonnanzpistole in den Kopf und war auf der Stelle tot. Der Dieb entpuppte sich als der vor kurzem in Konkurs geratene E. M. aus Bern, gebürtig aus Huttwil.

Am 21. ds. in der Nacht fuhr der Motorradfahrer Otto Bühlmann von rückwärts in eine Gruppe von sieben Cavalieristen hinein. Zwei Pferde wurden schwer verletzt, ihre Reiter nur leicht. Der Motorradfahrer hingegen, der erst seit drei Monaten im Besitz der Fahrbewilligung war, wurde so schwer verletzt, daß er den Verlebungen erlag.

Am 24. ds. nachmittags ertrank beim Baden in der Ware der Bädermeister Nyffeler aus Muri. Er wollte seinem ebenfalls badenden Töchterchen, das vom Wasser fortgerissen worden war, zu Hilfe kommen. Die Kleine konnte von andern Badenden gerettet werden.

† Alt Lehrer Gottlieb Hutmacher in Bern.

Am Morgen des 14. Juni 1928 wurde nach langer Leidenszeit alt Lehrer Gottlieb Hutmacher im Alter von mehr als 78 Jahren durch den Tod erlöst.

Als Sohn des Oberlehrers Johann Hutmacher an der Postgasse am 23. Februar 1850 geboren, besuchte er schon 1855 den Unterricht der Wengerschule, trat 1861 in die Primar-



† Alt Lehrer Gottlieb Hutmacher in Bern.

schule Postgasse über und absolvierte 1866–69 in der 31. Promotion unter der ziellbewußten Leitung Rüeggs das Seminar in Münchenbuchsee.

Darauf begann er als Lehrer der Unter- schule Brüttelen (1 Jahr) und der Oberschule Raltader (2 Jahre) seine Laufbahn, worauf er von 1872 bis 1922, volle 50 Jahre, im Schuldienste der Stadt Bern wirkte, zuerst an der Postgasse, dann in der sogenannten alten Raserne und seit 1894 auf dem Kirchenfeld.

Seine strenge Disziplin, seine fleißige und gewissenhafte Arbeit und sein Lehrgeschick führten zu anerkannten Erfolgen. Besonders hielt er darauf, seinen Schülern eine schöne Handschrift anzugeben, und seine unermüdliche Konsequenz erreichte auch dieses Ziel.

Trotzdem er als strenger Lehrer galt, schätzten ihn seine Schüler sehr, besonders später, wenn sie einfahen, wie viel sie seiner Lehrweise verdankten.

Das Fach des Turnens sollte an ihm einen eifriger Förderer finden: 1874–80 übernahm er die Turnstunden der Gewerbeschule; er war Mitbegründer des Stadturnvereins, dessen Männerriege er 1875–79 leitete; 1876 erhielt er die Turnstunden am Gymnasium der Verber- schule. Viele Jahre wirkte er als Turnlehrer am Seminar Muristalden (1878–97) und am Lehrerinnenseminar Neue Mädchenschule (1879 bis 1907).

Auch als später manches Interesse verblasste, die Anteilnahme am Turnwesen hat ihn niemals verlassen, und wie freute er sich, als seine Enkel Hermann und Otto letztes Jahr am Kantonaturnfest im Kunstuhr mit Kränzen ausgezeichnet wurden!

1922 trat der noch immer rüstige Greis vom Schuldienst zurück. Wahrlich, ein vollgerüstet Maß Arbeit war geleistet und die gewünschte Ruhe war wohlverdient.

Das Familienleben des Verstorbenen bestand nicht aus lauter Glück; wurden ihm doch drei Frauen durch den Tod entrissen.

Aus erster Ehe erhielt er einen Sohn jetzt Sekundarlehrer in Bern, und eine Tochter, die ihn bei seinem Ableben aufopfernd pflegte. Die Tochter aus zweiter Ehe ist gestorben. Eine Tochter aus dritter Ehe amtet als Lehrerin in Kirchlindach.

Aber der alternde Lehrer vereinsamte nicht. Außer seinen Kindern und Enkeln hatte er treue Freunde und Kollegen, die ihn in den Tagen des Niedergangs mit ihren Besuchen erfreuten. Auch ehemalige Schüler fanden den Weg zu ihm. Sein Zustand verschlimmerte sich besonders im letzten Jahr, wo seine Beine ihm den Dienst vollständig versagten. Die sachgemäße Pflege seiner Tochter hat ihm die Leiden erträglich gemacht, und sanft entschlafend ging er zur ewigen Ruhe ein.

Eine bescheidene Feier im Krematorium am Samstag den 16. Juni vereinigte eine große Zahl Trauernder, die ihm die letzte Ehre erweisen wollten. Ein lebenswarmes Lebensbild von Herrn Pfarrer Käser und ein prägnanter Nachruf von Herrn Oberlehrer Müllener brachten den Verstorbenen noch einmal in die Erinnerung der Abschiednehmenden.

Alle, die den Dahingefiedenen kannten, werden sich gerne an seinen tödlichen, nicht verlegenden Humor erinnern und ihm ein gutes Andenken bewahren.

Im Berner Salem-Spital starb der Bürgeleiner Käser Ernst Zimmermann im Alter von 51 Jahren an einem tödlichen Leiden.

Die Bevölkerungszahl der Stadt Thun belief sich am 30. Juni auf 18,644 Köpfe.

In der Richtung Gunten-Spiez durchschwammen 3 Schwimmer und 3 Schwimmerinnen, Mitglieder des Schwimmklubs Spiez, den Thunersee. Sie brauchten zu der 2800 Meter langen Strecke 68–85 Minuten. Die kürzeste Zeit erzielte Fräulein Hitzinger, zweite wurde Fräulein J. von Burg, die schweizerische Meisterin im Brustschwimmen.

Am 22. ds. um 8 Uhr früh führte der Kirchberger Segelflieger Alfred Esässer in seinem Segelflugzeug „Röbi“ einen motorlosen Flug von Niesenkulm nach Thun aus. Nach 33 Minuten landete er in der Nähe von Uetendorf. Er hatte rund 22 Kilometer zurückgelegt und damit einen neuen schweizerischen Rekord aufgestellt.

Beim Luegibrüdli auf der Bergstraße Interlaken-Beatenberg geriet ein Automobil beim Ausweichen vom Wege ab und stürzte den Abhang hinunter. Eine der Insassen, Frau Wingenried, mußte ins Spital nach Interlaken überführt werden, die übrigen Insassen blieben unverletzt.

Die in Konkurs geratene Kammgarnspinnerei Interlaken A.-G. wird voraussichtlich an die Fabrik „Nederlandse Wol Matschappig“ in Amsterdam verkauft werden. Je nach dem Ausgang der zu erwartenden Prozesse mit verschiedenen Gläubigern wird mit einer Dividende von 70–80 Prozent in der 5. Klasse gerechnet.

Am Oltenschopf stürzte am 20. ds. der Kaufmann Brunner aus Luterbach tödlich ab.

Beim Edelweißsuchen an der Saus bei Isenfluh stürzte der 18jährige Ernst Zwahlen von Matten ab. Eine Rettungskolonne brachte ihn ins Spital nach Interlaken.

Oberhalb Gadmen bei Innertkirchen stürzte der Student der Philosophie, Karl Thomas von Zürich, zu Tode.

Am 24. ds. früh 9 Uhr 30 landete Hauptmann Hans Wirth auf seinem Klemm-Daimler-Kleinflugzeug glatt beim Berghaus Jungfraujoch. Am 25. ds. 7 Uhr 20 früh flog er wieder ab und landete auf dem Flugplatz Lausanne. Da er mit Sternen auf der Graspiste landen musste, wurde das Flugzeug leicht beschädigt.

In Biel starb am 22. ds. nach langem Krankenlager im Alter von 66 Jahren Hermann Renfer-Lanzrein, der Inhaber der großen Sägerei und Holzimprägnierungsanstalt. Von 1910 bis 1916 gehörte er dem Großen Rat an und war auch in den Gemeindekommisionen ein stets geschätztes Mitglied.

In St. Immer starb im Alter von 74 Jahren Robert Gygax, alt Uhrenschalenfabrikant, der Begründer der Firma Robert Gygax Söhne in Sankt Immer.

Ein Projekt des Ingenieurs Levy aus Delsberg, das die Wasserversorgung der Gemeinden Saignelégier, Tramelan, Les Genevez, Lajoux, Monfaucon, Le Bémont und La Chaux des Breuleux umfasst, würde einen Kochenaufwand von ca. 1 Million Franken verursachen.



Dem Jahresbericht der Inselskorporation entnehmen wir, daß im Jahre 1927 nicht weniger als 5 Mitglieder, also ein Drittel des Verwaltungsrates, mitten aus ihrer Wirksamkeit heraus durch den Tod abberufen wurden. Im März starben Regierungsrat Friedrich Burren und Pfarrer Dr. Ernst Müller. Im Juli starb Arnold Wyss, der Verwalter der Hypothekarfasse, im November Regierungsrat Henri Simonin und im Dezember Großerat Edmund Choulat. Zum Präsidenten des Verwaltungsrates wurde der bisherige Vizepräsident Dr. August Ridli, Chefarzt am Bezirksspital Langenthal, und zum Vizepräsidenten Prof. Dr. H. Guggisberg, Direktor des kantonalen Frauenpitals gewählt. An Stelle der verstorbenen Mitglieder wurden in den Verwaltungsrat gewählt: Regierungsrat Dr. H. Dürrenmatt und Pfarrer Bernhard Müller, die übrigen drei Stellen waren auf Ende des Jahres noch nicht besetzt. Verpflegt wurden als Selbstzahler 4823 Patienten mit 135,670 Pflegetagen und als Gratisfatienten 1278 Kranke mit 54,183 Pflegetagen. Das Vermögen der Inselskorporation betrug am 1. Januar 1927 Fr. 8,995,821 und am 31. Dezember Fr. 9,077,896, hat sich also um Fr. 82,075 vermehrt. Die Betriebsrechnung weist Fr. 1,360,822 Einnahmen und Fr. 1,272,871 Ausgaben auf, was einen Einnahmenüberschuss von Fr. 87,951 ergibt.

Im Hauptbahnhof ist nun statt des ehemaligen Verkehrsbüros, das an die Bundesgasse übersiedelt ist, eine Laube ausgebrochen worden, die den Verkehr an dieser berüchtigten Ecke wesentlich erleichtert. Mit dem Bahnhofumbau wäre

also begonnen worden, hoffentlich ist es damit nicht auch zu Ende.

† Emanuel Merz,
gew. Angestellter der Schweiz. Mobiliar-
versicherungsgesellschaft in Bern.

In Bern starb am 21. Juni, ganz unerwartet aus dem Leben gerissen infolge einer



† Emanuel Merz.

Operation, Herr Emanuel Merz, 62 Jahre alt. Er stammte aus einer aargauischen Familie, die schon 1839 das Berner Bürgerrecht erworben, und er hielt den Burgerbrief seines Großvaters in hohen Ehren. Emanuel Merz war ein ägäter Stadtberner, der mit ruhig stillen Wesen, offenem Auge und lebhaftem Interesse an der Entwicklung seiner Vaterstadt warmen Anteil nahm; als eifriger Zeitungsleiter verfolgte er auch die Weltereignisse mit klarem Geist; nicht als heftiger Mittämpfer, sondern von seiner gemütligen, traulichen Häuslichkeit aus, die ihm seine liebe Gattin bereitete.

Emanuel Merz durchlief die Realabteilung des Gymnasiums und genoß seine kaufmännische Ausbildung im Notariatsbüro Howald. Seinen Lebensberuf fand er als Angestellter der Schweizerischen Mobiliarversicherungsgesellschaft.

Ein starker Bildungstrieb führte Emanuel Merz zum Selbststudium mehrerer Sprachen, die er vollkommen beherrschte, und von der Weltsprache Esperanto ging er später zum Ido über, dessen begeisterter Mitarbeiter er blieb bis zur letzten Stunde. Noch im Monat März bestand er in Baden ein Examen, um sich das Diplom als Ido-Sprachlehrer zu erwerben.

Emanuel Merz war auch ein eifriges Mitglied des Schachklubs und hat sich an manchem Schachturnier ausgezeichnet. Stenographie war ihm ein Lieblingsfach und in praktischer Arbeit und an Wettbewerben hat er ebenfalls Auszeichnungen und Preise erworben.

Reisen und Bergsteigen galt ihm als liebste Erholung; unermüdlich hat er mit seinen Freunden Bergtouren und Wanderungen unternommen, bis in den letzten Jahren verschiedene Gesundheitsstörungen ihn zum Verzicht und auch zum Rücktritt von seiner Berufstätigkeit nötigten. Freundlichkeit, Güte, Treue und ein heiterer Humor zeichneten sein Wesen aus. Keinem Hilfsbedürftigen konnte er nein sagen, und oft wußte die linke Hand nicht, was die rechte tat.

Das zahlreiche Leichengeleite, das sich im Krematorium zur Abschiedsfeier versammelte, bewies, wie lieb Emanuel Merz seiner Familie, seinen Freunden und Mitarbeitern gewesen. Sie alle trauern mit der nun einigam gewordenen Gattin um den lieben Dahingeschiedenen.

L. M.

Von der juristischen Fakultät der Hochschule wurde Fürsprech Fritz Thormann von Bern mit dem Prädikat cum laude zum Doktor utriusque promoviert, ferner Hermann Schmid in Bern zum Doktor beider Rechte. Die philosophische Fakultät II erteilte den Doktorstitel Herrn Carlo Norretti von Chur und Herrn Ed. Tümpy von Ennenda.

Am 23. ds. nachmittags entstand im Warenhaus Brann A.-G. an der Marttgasse ein Brand, der durch Selbstzündung bengalischer Zündhölzer verursacht wurde. Der Brand fand an Damenstrümpfen, Toilettenartikeln, Celluloidwaren reichliche Nahrung. Das Verkaufspersonal ergriff panikartig die Flucht, nur der Rayonchef suchte den Flammen mit dem Geschäftshydranten beizukommen. Nach Eintreffen der Brandwache war zwar das Feuer rasch gelöscht, doch dürfte immerhin ein Schaden von zirka 20,000 Franken entstanden sein.

An der Feldeggstrasse fiel ein Kind in eine Flasche, wobei ihm die Scherben eine Schlagader zerschnitten, so daß es ins Salemsspital verbracht werden mußte, wo es den erlittenen Verletzungen erlegen ist.

Bei einem Übungsritt stürzte Oberstleutnant Fehr von Ernst vom Rothaus mit dem Pferde und brach einen Fuß. Damit ist einer unserer besten Reiter wahrscheinlich verhindert, an der „Militär“ der Amsterdamer Olympiade teilzunehmen.

Am 25. ds. starb Herr Dr. phil. Rudolf Schwab, Prokurator der Wander A.-G., nach langem Leiden im 53. Lebensjahr.

Verhaftet konnte der 62jährige Reisende Jakob Boller werden, dem es gelungen war, die Post in letzter Zeit um Fr. 8000 zu betrügen. Er gab sich in kleinen Postämtern als Experte aus, lenkte die Aufmerksamkeit der Posthalterinnen ab und stempelte bereitgehaltene und adressierte Postanweisungen ab, die er dann in Verkehr brachte. Es handelt sich im ganzen um 10 Postanweisungen.

Kleine Chronik

Unglücksfälle.

In den Bergen. Beim Aufstieg auf die Rambertshütte wurde ein Einwohner von Martigny, Hermann Schmidt, von einem Stein an den Kopf getroffen. Er stürzte in ein 60 Meter tiefes Couloir. 5 Soldaten der Reiterschule St. Maurice brachten ihn ins Krankenhaus. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, doch hofft man ihn retten zu können. — An der Schneeglocke in der Silvrettagruppe stürzte der Student der Eidg. Techn. Hochschule, Albrecht Christ, Sohn des Pfarrers von Neuhausen bei Schaffhausen, zu Tode. Apotheker Bornand, der kürzlich auf der italienischen Seite des Montblanc abgestürzt ist, ist nun seinen Verletzungen erlegen, die Leiche wurde nach der Schweiz verbracht.